

Management-System der Gemeinde Ittigen

Management-Review-Bericht 2013



Inhaltsverzeichnis

1.	Erreichen der Umwelt-Zielsetzungen, Indikatoren-Cockpit	3
2.	N.E.-orientierte Gemeindeentwicklung; Bilanz Ittigen	8
3.	Gesetzeskonformität	9
	3.1. Bei Anlagen und Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung	9
	3.2. Haftungsfragen	10
	3.3. Bei Dritten als vollziehende Behörde oder auf Reklamationen der Bevölkerung	10
4.	Kontinuierliche Verbesserung	11
	4.1. Laufende Massnahmenpakete zur Verbesserung der Umweltleistung	11
	4.2. Zeitliche Entwicklung der Schlüsselindikatoren	14
	4.3. Verbesserungen des Managementsystems	16
5.	Funktionieren und Akzeptanz des MS	16
6.	Zufriedenheit der Zielgruppen	17
7.	Ausbildungsstand	17
8.	Qualität der Kommunikation	18
9.	Kosten Umwelt, Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit	18
10.	Empfohlene Massnahmen; Antrag an Gemeinderat	19

1. Erreichen der Umwelt-Zielsetzungen, Indikatoren-Cockpit

Das nachfolgende Indikatoren-Cockpit repräsentiert die umweltrelevanten IFM-Referenzwerte 2013 der IFM-Produktgruppen 5, 6 und 7 (IFM) und die Zielsetzungen des MS (ZS MS).

Abfall						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Ist die Abfallentsorgung und -verwertung bedürfnisgerecht?	Einhaltung der geplanten Entsorgungstermine (Abfallkalender / Abfuhrintervalle)	100%	100%	100%	Zielsetzung erreicht	IFM PG 05 P 05.03
	Entfernung zur nächsten Sammelstelle	750m	< 800m	750m	Zielsetzung erreicht	IFM PG 05
	Durchführen einer öffentlichen Sonderabfall- / Elektroschrott Sammelaktion	1	1	1	Zielsetzung erreicht	IFM P 05.03
Erfolgt die Abfallentsorgung und –verwertung umweltgerecht bzw. umweltschonend?	Quote brennbarer Kehricht; Anteil in % gemessen an der Gesamtabfallmenge	46.8%	< 48%	47.3%	Zielsetzung erreicht	IFM P 05.03
	Kehrichtmenge (Brennbare Siedlungsabfälle, Grünabfälle, Altpapier/Karton, Altmetall) pro Transportkilometer; Ansatz kg pro km	260.2 kg	> 250 kg	255.9 kg	Zielsetzung erreicht; Abnahme aller relevanten Siedlungsabfälle gegenüber 2012: - 161.7 t	IFM P 05.03
Wird die Abfallvermeidung und Abfalltrennung gefördert?	Relative Kehrichtmenge: Brennbarer Siedlungsabfall pro EinwohnerIn und Jahr	198.4 kg	< 200 kg	192.5 kg	Zielsetzung erreicht; Abnahme Gesamtmenge gegenüber 2012: -49.5 t / Zunahme Einwohnerzahl gegenüber 2012: + 83	IFM P 05.03 ZS MS
Wird das PUSCH-Abfallunterrichtsangebot genutzt?	Anzahl Klassen mit Abfallunterricht pro Anzahl mögliche Klassen	54%	> 50%	77%	Zielsetzung mit 10 teilnehmenden Schulklassen erreicht	ZS MS

Energie						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Bezieht die Gemeinde elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen?	Anteil Ökostrom; % gemessen am gesamten Strom-Bezug der Gemeindegemeinschaften Verwaltungsvermögen und öffentliche Beleuchtung	20.4%	30% bis zum Jahr 2020	20.8%	Im Zielsetzungsbereich: Stromverbrauch 2012/13: 1'364'446 kWh, davon - Externer Bezug 2012/13: 281'638 kWh Ökostrom (Sonne / Wasser / Wind / Biomasse) - Eigenproduktion MZG 2012/13: 2'132 kWh. Ab 2014 wird externer Bezug um ca. 100'000 kWh erhöht (2013/14: 372'832 kWh)/ ca. Anteil = 25%	IFM PG 05 ZS MS
Wird das Engagement im Umwelt- und Energiebereich gewahrt und ist die Infrastruktur bedarfsgerecht?	Energiebeschaffung; Anzahl Bereiche Mehrwert Ökostrom	3	4	4	Zielsetzung erreicht Aktuelle Label-Übersicht: - sun-star - wind-star - water-star - naturemade-star	IFM P 05.04
	Energieplanung; % rechtskräftige Energieplanung (Leitbild, Richtplan) bis 31.12.14	0	100%	40%	Arbeiten auf Zielkurs Erarbeitung Leitbild Energie (LBE) und Richtplan Energie (RPE) seit Sommer 2013 im Gange LBE; Abschluss 2014 RPE; Abschluss 2015	IFM P 05.04
Ist der Heizenergieverbrauch der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen tief?	Energieverbrauch in MJ/m ² und Jahr HINWEIS: Es gilt das Energiebezugsjahr bzw. die jeweilige Heizperiode (01.07. – 30.06.)	311.6 MJ/m ²	283.7 MJ/m ² dh.: - 0.5% pro Jahr; neue Basis (2010): 288 MJ/m ²	351.1 MJ/m ²	Der Energieverbrauch der Heizperiode 2012/13 hat deutlich zugenommen und sich weiter vom Zielwert entfernt. Vermutlich ist ein grosser Anteil auf den DLZ-Um-/Anbau und die vergrösserte Energiebezugsfläche (EBF) zurückzuführen. Die EBF der Liegenschaften Verwaltungsvermögen werden im Rahmen der laufenden Gebäudeanalysen generell überprüft und angepasst. Die Ergebnisse werden beim Aufbau der neuen Energie- / Ressourcenbuchhaltung (ERB) entsprechend berücksichtigt (2014 /15). Der Zielwert ist anschliessend neu zu definieren (MS/IFM).	IFM PG 06; ZS MS

Energie						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Ist der Strombedarf der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen tief?	Stromverbrauch in MJ/m ² und Jahr HINWEIS: Es gilt das Strombezugsjahr bzw. das jeweilige Hydrojahr (aktuell 2011/12)	108.5 MJ/m ²	93.6 MJ/m ² dh.: - 0.5% pro Jahr; neue Basis (2010): 95 MJ/m ²	106.9 MJ/m ²	Zielsetzung nicht erreicht; der Verbrauch hat gegenüber 2012 leicht abgenommen. Weiterführender Kommentar EBF und ERB siehe oben. Der Zielwert ist anschliessend neu zu definieren (MS/IFM).	IFM PG 06; ZS MS
Wird bei Um- und Neubauten von Liegenschaften im Verwaltungsvermögen der Passivhaus-Standard erreicht?	Anteil der Projekte im Berichtsjahr mit erreichtem Passivhaus-Standard	100 %	100%	100 %	Primarschule Rain; Anexbau Minergiestandard KG Wydacker; komplett Minergiestandard (zertifiziert) Quartierzentrum Kappelisacker ; Lüftung, Fenster und Dachisolation nach Minergiestandard, Teilsanierung	IFM PG 06; ZS MS

Klima						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Wird das CO ₂ -Ziel der gemeindeeigenen Fahrzeuge und Maschinen erreicht?	CO ₂ -Ausstoss Fahrzeuge & Maschinen von Treibstoffverbrauch Werkhof	30.0t CO ₂ 11'421 lt. Diesel	37.3t CO ₂ *	33.4 t CO ₂ 12'727 lt. Diesel	Es gibt keine benzinbetriebenen Fahrzeuge mehr. Zielsetzung im 2013 deutlich erreicht; allerdings Rückgang der Einsparung im Vergleich zu 2012.	ZS MS
Wird das CO ₂ -Ziel der gemeindeeigenen Fahrzeuge und Maschinen erreicht?	CO ₂ -Ausstoss Geschäftsfahrzeuge von Treibstoffverbrauch Dienstleistungszentrum	2.29t CO ₂ 466.9lt. Benzin + 453.8 kg Erdgas	3.50t CO ₂ **	3.22 t CO ₂ 505.26.9lt. Benzin + 765.69 kg Erdgas	Zielsetzung erreicht. Verbrauch hat gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen. Fazit: Weitere Reduktionen sind nur noch durch vermehrte ÖV-Nutzung möglich.	MS

*: d.h.: Ziel - 10% im Zeitraum 2011 bis Ende 2016; neue Basis (2009): 39.3t CO₂

**: d.h.: Ziel - 10% im Zeitraum 2003 bis 2012; 2003 als Basis (1777lt. Benzin, 4.08t CO₂). Der SOLL-Wert gibt jeweils den linearen Zielpfad an.

Landschaftsschutz						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Weist die Landschaft eine hohe ökologische, gestalterische Qualität auf und wird sie nachhaltig bewirtschaftet?	Umsetzungsgrad der ÖQV: Ziele nach Teilrichtplan „Ökologische Vernetzung Ittigen“	100%	100%	100%	Zielsetzung erreicht	IFM P 05.02 ZS MS
	Überprüfung der Ziele nach Teilrichtplan „Ökologische Vernetzung“, Anzahl pro Jahr	1	1	1	Zielsetzung erreicht	IFM P 05.02

Landschaftsschutz						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Werden die schützenswerten Naturobjekte erhalten und gepflegt?	Anzahl unterhaltene schützenswerte Naturobjekte	39	min. 37	39	Zielsetzung erreicht - Der Unterhalt und die Pflege von 39 Naturobjekten ist in 7 Bewirtschafter-Verträgen geregelt und wurde 2013 mit Fr. 19'759.-- entschädigt.	ZS MS

Luftqualität						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Werden die LRV-Ziele für die Luftqualität erreicht?	Anzahl Überschreitungen der LRV-Immissionsgrenzwerte pro Jahr	NO ₂ : 2 PM10: 8 O ₃ : 148	NO ₂ : 0 PM10: 0 O ₃ : 0	NO ₂ : 0 PM10: 11 O ₃ : 272	Messungen der BECO-Messstelle DLZ Ittigen; nicht bewertet, da die Einflussmöglichkeiten der Gemeinde sehr klein und grossflächige Phänomene. Ursachen sind Verkehr und Heizungen und Industrie/ Gewerbe (VOC-Emission) – Neuformulierung wird geprüft (CO ₂ -Zielwert).	ZS MS

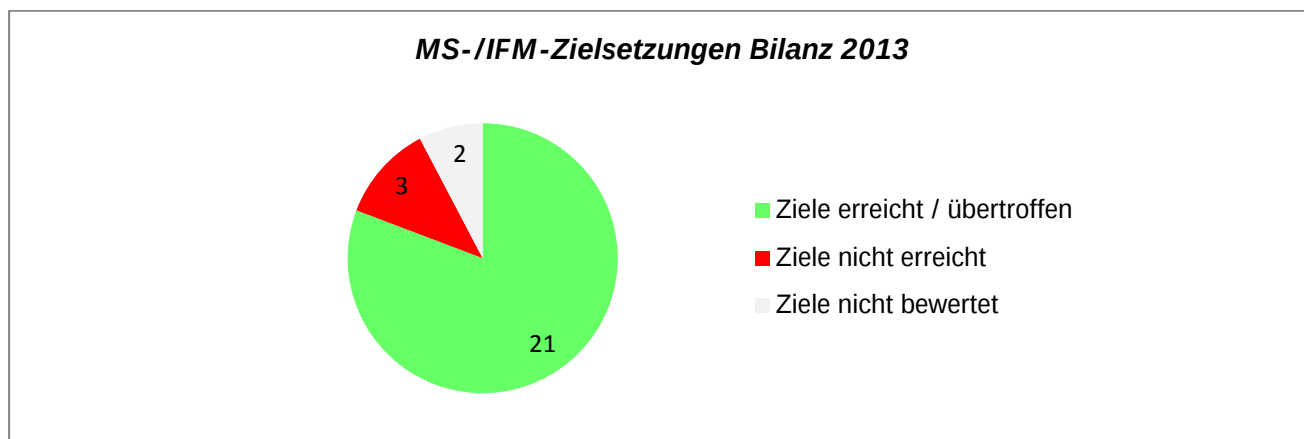
Bewirtschaftung der Infrastruktur (Strassen, Wege, Plätze, Grünanlagen)						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Erfolgt eine kontinuierliche Aufwertung des durchgrünten Raums?	Anzahl Veränderungen/Aufwertungen im Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand	1	> 1 pro 2 Jahre	1	Umgebung neuer Bus-Wendepunkt Rudolf Steiner Schule	IFM PG 07
Werden die Anlagen umweltschonend und nachhaltig gepflegt und betrieben?	Anzahl Reklamationen bzw. Abweichungsmeldungen wegen Nichtbefolgens der gemeindeinternen Umweltweisungen.	0	< 2	0	Zielsetzung erreicht	IFM P 07.01
Wird die Optimierung der öffentlichen Beleuchtung nach BKW-Konzept 2012 umgesetzt?	Energieverbrauch pro Leuchte (Berechnungsbasis 1'288 Leuchten)	617 kWh / pro Leuchte (1341 Leuchten)	< 500 kWh pro Leuchte ***	612 kWh / pro Leuchte (1342 Leuchten)	Zielsetzung deutlich verfehlt; die hohen Verbrauchswerte 2012/13 sind auf eine lückenhafte Datenerfassung in den Vorjahren zurückzuführen (systematischer Fehler). Die Zielsetzung (Berechnungsbasis/Reduktion in %) muss 2014 neu definiert werden (MS/IFM). Der Messfehler wirkt sich auch auf den Gesamtstromverbrauch/die CO ₂ -Bilanz aus.	ZS MS

***: Ziel: Reduktion Stromverbrauch pro Leuchte im Zeitraum von 01.01.12 bis 31.12. 2017 um 15% (Basis 2012: 500 kWh)

Nachhaltige Entwicklung Verkehr						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Wird eine nachhaltige Entwicklung im Mobilitätsbereich angestrebt und erreicht?	Personenfahrten im öffentlichen Verkehr; Anteil Zunahme in 5 Jahren in % (Basis 2008)	Bus: 16.71 % Bahn: 9.98 %	> 5%	Nicht erhoben	Nicht bewertbar Nächste Erhebung Ende 2017 geplant	IFM PG 05
	Privater Verkehr (Ø täglicher Verkehr); Anteil Zunahme in 5 Jahren in % (Basis 2008)	Nicht erhoben	max. 5%	< 5%	Zielsetzung erreicht Verkehrszählung Knoten Papiermühle; Abnahme Verkehrsmenge gegenüber 2008: 15 %	IFM PG 05

Generelle Nachhaltige Entwicklung						
Fragestellung	Indikator	Stand 2012	SOLL	IST 2013	Fazit / Kommentar	Ref.
Wird eine nachhaltige Entwicklung angestrebt und erreicht?	Eigene Umweltprojekte; Anzahl nachhaltige Umweltprojekte / Jahr	3	mind. 1	3	- Umsetzung ÖQV-Teilrichtplan - Kampagne „Wir sind klimabewusst!“ - Umwelteinsatz Diemtigtal - Diverse weitere Aktivitäten	IFM PG 05
	Zieleinhaltung nach MS (ISO Norm 14001); Umsetzungsgrad Vorgaben Zielsetzungskatalog	Nicht erhoben	> 80 %	80 %	Zielsetzung erreicht	IFM PG 05

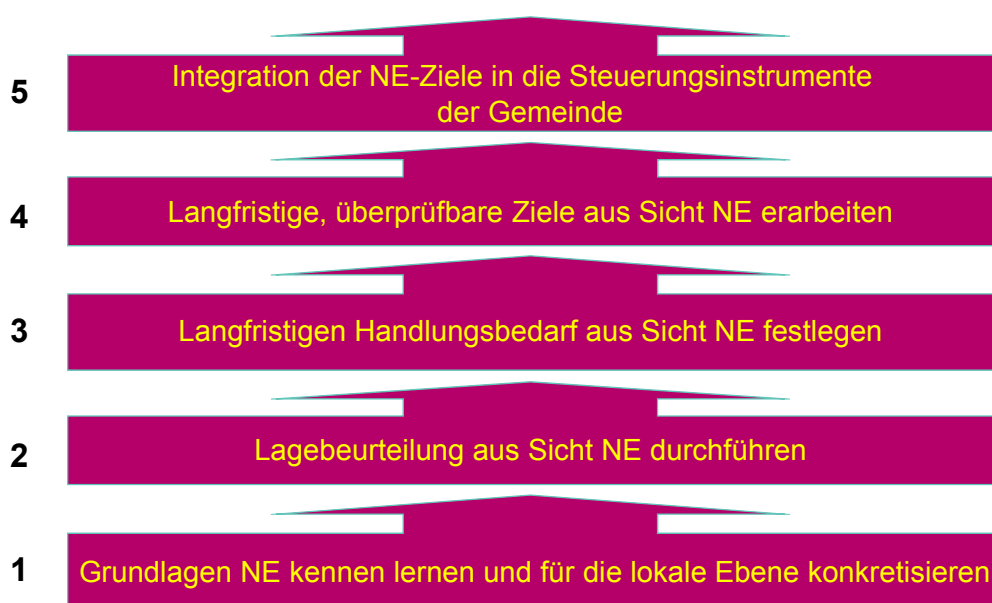
Die Zusammenfassung der Resultate von 26 Zielsetzungen ergibt folgendes Bild:



Aktualisierung MS-Zielsetzungskatalog (DOK 3.3-2): Die Liegenschaften Verwaltungsvermögen werden gegenwärtig einer umfassenden Gebäudeanalyse unterzogen (Gebäudeenergieausweis GEAK). Demzufolge sollten bis im Herbst 2014 Grundlagen zum Aufbau einer neuen zeitgemässen Energie-/Ressourcenbuchhaltung (Energistadt - EnerCoach) vorliegen. Die Analyseergebnisse (u.a. Energiebezugsflächen) und die neue Verbrauchsbuchhaltung werden massgebenden Einfluss auf die neuen MS-Kennzahlen bzw. IFM-Indikatoren haben. Deshalb kann die pendente Aktualisierung der Kennzahlen Liegenschaften Verwaltungsvermögen erst im Winterhalbjahr 2014/2015 erfolgen. Dies gilt auch für die Energiebuchhaltung/-kennzahlen öffentliche Beleuchtung, deren Bereinigung ebenfalls im Gange ist.

2. Nachhaltigkeitsorientierte Gemeindeentwicklung / Bilanz Ittigen

Seitens des Kantons Bern besteht ein grosses Interesse daran, dass die Gemeinden sich auf den Weg der nachhaltigen Gemeindeentwicklung (N.E.) machen. Diese ist in einem Grundlagenbericht des Amtes für Umweltkoordination und Energie (AUE) beschrieben. Der Kanton sieht dabei den Aufbau in Richtung N.E. entsprechend dem untenstehenden Diagramm. Der Punkt 1 konnte anlässlich einer GR-Klausur am 02.03.2013 bearbeitet werden. Eine Lagebeurteilung (Punkt 2) wurde dort ebenfalls präsentiert. Die Punkte 3 bis 5 könnten im Rahmen der Überarbeitung des IFM erledigt werden, indem die N.E. systematisch ins Zielsystem des IFM aufgenommen wird.



Vor diesem Hintergrund wurde in der Evaluation des IFM durch das Luzerner Büro Interface auch die Frage behandelt, ob die N.E. in ein künftiges Ittiger Führungsmodell eingebaut werden sollte. Die Evaluatoren kamen dabei zu folgenden Schlüssen bzw. Empfehlungen:

„Der Gemeinderat sollte die Integration der NGE ins IFM in einem strategischen Entscheid beschliessen sowie diesen Entscheid anschliessend nach innen und aussen kommunizieren und begründen. ... Die NGE soll systematisch ins gesamte Zielsystem des IFM integriert werden. Die Produktgruppen sollen von den Verantwortlichen - mit Unterstützung der entsprechenden Nachhaltigkeits-Fachperson(en) - aus der Perspektive der NGE überprüft werden. Dabei ist ein pragmatisches Vorgehen notwendig. ... Sofern die NGE systematisch ins IFM integriert wird, ist die Weiterführung des Systems ISO 14001 zu prüfen. ...“

Die Empfehlungen aus dem letztjährigen MRB werden damit von einer externen Stelle bestätigt. Die externen Evaluatoren empfehlen zudem, nach einer vollständigen Intergration der N.E. ins Führungssystem das separate Laufen des zertifizierten UMS zu überprüfen, sowie, eine Nachhaltigkeitsbeurteilung gemäss ‚Gemeindeprofilograf‘ vorzunehmen. Letzteres wird wahrscheinlich keine neuen Erkenntnisse bringen, würde aber ein Benchmarking mit anderen Gemeinden erleichtern.

Der Gemeinderat wird über das weitere Vorgehen nach den Sommerferien 2014 befinden.

3. Gesetzeskonformität und interne Audits

Informationen über Änderungen in den gesetzlichen Anforderungen auf eidgenössischer und kantonaler Ebene werden im Rahmen des Aktualisierungsservices der Neosys AG regelmässig geliefert. Im 2013 wurde eine Überprüfung auf Dokumentenebene durchgeführt, welche keine inhaltlich bedeutsamen Abweichungen zu Tage gebracht hat. Weiter wurden 2013 folgende interne Audits durchgeführt:

Datum	Systemelement, Betriebsbereich	Zielgruppen
12.09.2013	Artenschutz/Landschaftsschutz; Problempflanzen, Pflanzenschädlinge (Neophyten, Buchsbaumzünsler, Feuerbrand, Gitterrost etc.)	- Werkhof (Gärtner) - Hauswarte - Leiter Bereich Umwelt
19.09.2013	Unterricht Schulen; Abfall- und Energieunterricht durch PUSCH	- Schulleitung - Lehrerschaft
19.09.2013, 23.09.2013	Wasser und Gesundheitsvorsorge; Legionellen in Trinkwasserinstallationen, Liegenschaften mit Duschanlagen	- Hauswarte Schulen - Hauswart DLZ - Hauswart MZG
20.09.2013	Wasserversorgung, Trinkwasserversorgung; Versorgungssicherheit, Lebensmittelkontrolle, Qualitätssicherung	- Leiter Bereich Tiefbau - Brunnenmeister

Die internen Audits ergaben nur vereinzelte Abweichungen und Massnahmen:

- Beim Umgang mit Problempflanzen und Pflanzenschädlingen gab es keinen praktischen Handlungsbedarf. Es zeigte sich lediglich, dass einzelne Arbeitsanweisungen zu aktualisieren sind.
- Im Audit der Schulen wurde eine Änderung des Angebots PUSCH-Abfallunterricht gewünscht. Dieses soll sich zukünftig nur noch auf die Ebenen Kindergarten und Unterstufe beschränken. Nach Rücksprache mit den PUSCH-Verantwortlichen ist es der Lehrerschaft freigestellt, ob sie das von KEBAG/KEWU finanzierte Unterrichtsangebot nutzen wollen. Durch die hohe Beteiligung vieler deutschsprachiger Schweizer Gemeinden ist der Aufwand unverhältnismässig, wenn bei der Ausschreibung des Angebots auf die Wünsche einzelner Schulen eingegangen werden muss. PUSCH wird in Zukunft nur noch die Schulleitungen von Ittigen/Worblaufen anschreiben. Diese haben dann die gewünschte Selektion gegenüber den Lehrkräften vorzunehmen.
- Im Bereich Wasser und Gesundheitsvorsorge zeigte sich, dass es sinnvoll ist, zum Thema Legionellenproblematik eine Schulung für alle Hauswarte durchzuführen. Diese wurde im November 2013 durch den Schweizer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) durchgeführt.

Bekannte bestehende Abweichungen, bald anstehende Massnahmen oder erreichte Erfüllungen sind im Folgenden aufgeführt:

3.1. Bei Anlagen und Tätigkeiten der Gemeinde

Tankanlage Liegenschaft Primarschule Rain 15/17 Ittigen: Die Tankanlage mit Baujahr 1961 und letzter Revision im Jahre 1998 ist bis spätestens am 31.12.2014 gesetzeskonform zu sanieren. Die pendente Sanierung der Tankanlage wird laut dem Leiter Bereich Hochbau vor der Heizperiode 2014/15 durchgeführt.

Schiessanlage Wolfacker Ittigen: Aufgrund der Vorschriften im Umweltschutzgesetz gelten für belastete Standorte von Schiessanlagen (Kugelfänge) Sanierungsaufgaben. Die Schiessanlage Wolfacker muss demzufolge saniert werden. Die bisherige Frist (2012) für Schiessanlagen ausserhalb von Gewässerschutzzonen – wie die Schiessanlage Wolfacker – wurde gemäss Schreiben des Bundesamtes für Umwelt BAFU (11.03.09) bis 2020 verlängert. Der Sanierungsfrist und den Auflagen entsprechend haben die

Betreiber der Schiessanlage diese gesetzeskonform Instand zu stellen. Als Standortgemeinde übernimmt die zuständige Gemeindestelle in dieser Sache eine tragende Rolle. Die zur Sanierung notwendigen Finanzen sind durch entsprechende Rückstellungen aus dem Schiessbetrieb sicherzustellen. Die notwendigen Abklärungen zur Sanierung und Weiterführung des Schiessbetriebs sind für 2015 geplant.

Umsetzung EKAS-Richtlinie 6508: Die einschlägigen Bestimmungen im Bereich Arbeitssicherheit konnten bis Ende 2013 infolge fehlender personeller Ressourcen in der Abteilung Bau nicht vollständig umgesetzt werden. Der von Neosys AG erstellte Massnahmenplan liegt vor. Die Umsetzung der Massnahmen durch den Leiter Bereich Hochbau ist für 2015 geplant.

3.2. Haftungsfragen

Wegen der zunehmend „amerikanisierten“ Rechtssprechung der Gerichte gerät die Frage der Haftbarkeit von Gemeinde-Organen für ihre Tätigkeiten und Entscheide immer mehr in die Diskussion. Insbesondere bei den Funktionsträgern der Sicherheitsbeauftragten (SiBe/BeSiBe) herrscht deshalb eine gewisse Unsicherheit betreffend der Haftungsrisiken, die mit ihrer Funktion verbunden sind. Juristische Abklärungen haben gezeigt, dass die Pflichtenhefte der zuständigen Personen angepasst werden müssen, damit die Verantwortlichkeiten klar geregelt sind. Diese Pflichtenheft-Anpassungen haben noch nicht stattgefunden und sollen mittelfristig erfolgen.

Auch soll mit dem Versicherer abgeklärt werden, welche Fälle von der Betriebshaftpflichtversicherung, allenfalls auch von einer Organhaftpflichtversicherung der Gemeinde gedeckt sind und welche nicht.

Die pendenten Arbeiten werden durch den Leiter Bereich Hochbau koordiniert und mit externer Unterstützung bearbeitet. Die Bearbeitung wird ab Herbst 2014 erfolgen.

3.3. Bei Dritten, als vollziehende Behörde, oder auf Reklamationen aus der Bevölkerung

Abfuhrunternehmen Christian Kräuchi Ittigen - Umsetzung EKAS-Richtlinie 6508: Trotz einschlägiger Vertragsbestimmungen mit der Gemeinde Ittigen wurden die Vorgaben der EKAS durch den Firmeninhaber Christian Kräuchi bis Anfangs 2013 nicht lückenlos umgesetzt. Die mangelhafte Umsetzung betraf vor allem das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung des Beladepersonals und die Notfallvorsorge sowie die damit verbundenen Instruktionen.

Christian Kräuchi hatte mit einer letzten Frist bis am 15.04.2013 Zeit, die Versäumnisse nachzuholen. Die Einhaltung der EKAS-Richtlinie wurde am 25.04.2013 mit einem Kontrollaudit der Neosys AG, Gerlafingen erneut überprüft. Einige beanstandete Punkte waren trotz der angesetzten Frist nicht erledigt. Auf Druck der Abteilung Bau, Bereich Umwelt, wurden diese Pendenzen bis Ende Mai 2013 nachweisbar aufgearbeitet. Dennoch bleibt die gesetzeskonforme Vorsorge der Arbeitssicherheit für das Abfuhrnehmen Christian Kräuchi ein Dauerthema.

Feuerungskontrolle Gemeinde Ittigen: Im Rahmen der Kontrollperiode 2012/2013 wurden 428 Feuerungsanlagen überprüft. Dabei mussten 48 Anlagen (12%) infolge lufthygienischer und/oder energetischer Gründe – Überschreitung der Grenzwerte der Verordnung über die Luftreinhaltung (LRV) - beanstandet werden. 5 Feuerungsanlagen privater Liegenschaften wurden nicht fristgerecht saniert. Dabei wurden die vor sechs Jahren verfügbaren Sanierungsfristen nicht eingehalten. Eine detaillierte Übersicht gibt der Kontrollbericht Heizperiode 2012/2013 des Feuerungskontrolleurs. Die Eigentümer und Verwaltungen der betreffenden Feuerungsanlagen wurden schriftlich ermahnt. Notwendige Nachkontrollen werden während der Heizperiode 2013/14 durch den Feuerungskontrolleur durchgeführt.

Anderweitige Pendenzen im Vollzugswesen des Umwelt- und Arbeitssicherheitsbereichs sind dem Leiter Bereich Umwelt nicht bekannt.

4. Kontinuierliche Verbesserung

4.1. Laufende Massnahmenpakete zur Verbesserung der Umweltleistung

A) Kommunale Abfallbewirtschaftung

Das Abfallreglement und die damit verbundene Gebührenverordnung sind nicht mehr zeitgemäss. Beide Erlasse sind 2014 zu überarbeiten. Basis für die beiden Erlasse bildet das vom Gemeinderat genehmigte Abfallkonzept 2013. Dieses zeigt die zukünftigen Grundsätze der Abfallbewirtschaftung auf, ordnet die Aufgaben und Zuständigkeiten und setzt die definierten Ziele mit entsprechenden Massnahmen um.

B) Umwelteinsatz Diemtigtal

Am 26.04.2013 tauschten rund 50 Mitarbeitende der Gemeinde ihren Arbeitsplatz mit Alpweiden und Bergwegen. Das Gemeindepersonal stand erstmals freiwillig zugunsten der Umwelt im Diemtigtal im Einsatz. Die Aktion erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Naturpark Diemtigtal. In rund 300 Arbeitsstunden wurden verbuschte Alpweiden gerodet, Treppen und Wege in Stand gestellt, Ameisen-schutzmassnahmen umgesetzt und Unterhaltsarbeiten bei Fussgängerstegen ausgeführt.

Mit dem Umwelteinsatz war es möglich, die Beziehung unter den Gemeinden zu pflegen und den Mitarbeitenden das Engagement im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich erlebbar zu machen. Nebst dem Nutzen der Beteiligten profitierten auch der Arten- und Landschaftsschutz.

C) Klimakampagne Gemeinde Ittigen „Wir sind klimabewusst!“

Das Aktionsprogramm zur Förderung des Klimabewusstseins in der Bevölkerung, den Schulen und der Wirtschaft wurde anfangs 2010 lanciert. Die wertvollen Impulse und die positive Resonanz in der Bevölkerung und den Schulen hat den Gemeinderat im 2012 dazu bewogen, die Kampagne „Wir sind klimabewusst!“ um zwei Jahre zu verlängern. Dabei werden bis Mitte 2014 folgende Projektinhalte weitergeführt bzw. neu umgesetzt:

- **Website:** www.klimabewusst.ch
- **Flyer-Versand** mit relevanten Klima-Themen; Ausgabe Juli 2013 mit Schwerpunkt „Austauschaktion Heizungsumwälzpumpen“;
- Öffentliche neutrale **Energieberatung**;
- **Forum Ittigen „KLIMABEWUSST“**; Weiterführung der bisherigen Infoplattform und der periodischen Referat- und Stehlunchanlässe mit prominenten Referenten zu klimarelevanten Themen. In diesem Zusammenhang fand am 11.12.2012 eine Präsentation des Vereins Inergie statt.
- **Energieunterricht Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH)** in den Schulen; während einer Versuchsphase bis Herbst 2014 soll den Lehrkräften kostenlos ein stufengerechtes Unterrichtsangebot für die Bereiche Energie und Klima angeboten werden. Die Lancierung fand am 12.11.2012 im Rahmen einer Gesamtlehrerkonferenz statt. Mit 6 teilnehmenden Klassen beziehungsweise 104 Schülerinnen und Schüler sah die Bilanz des Schuljahrs 2012/13 gut aus. Im Schuljahr 2013/14 haben 2 Klassen bzw. 30 Schülerinnen und Schüler den Energieunterricht besucht.
- **CO₂-Monitor**; über ein kostenloses IT-Tool-Angebot kann der persönliche CO₂-Ausstoss reduziert werden. Lancierung am 21.10.12 – Bilanz per Ende 2013: 50 aktive TeilnehmerInnen.
- **Austauschaktion Heizungsumwälzpumpen** für Hauseigentümer: die Lancierung dieser handlungsorientierten Aktion fand im Sommer 2013 statt. Angestrebt wird eine Verbesserung der Energieeffizienz in Privatliegenschaften und eine damit verbundene CO₂-Reduktion. Die Aktion wird im Frühjahr 2014 abgeschlossen.

D) Nachweis CO₂-Kompensation „pro clima“-Versand; seit Jahren beteiligt sich die Verwaltung der Gemeinde Ittigen am klimaneutralen Postversand. 2013 trug Ittigen mit einer CO₂-Kompensation von 99 kg einen kleinen Teil zur CO₂-Reduktion der Post bei (> 18'500 to).

E) Massnahmen im Energiebereich

Der Gemeinderat hat 2010 in erster Priorität die Umsetzung folgender Massnahmen des Katalogs Berner Energieabkommen (BEakom) beschlossen:

- Kommunale Entwicklungsplanung / Raumordnung; **Erstellung Energieleitbild und Energierichtplan** Die Planungsausschreibung und die Vergabe des Planungsauftrags ist im Frühjahr 2013 erfolgt. Seit Sommer 2013 sind die Planungsarbeiten im Gange. Die Erarbeitung des Energieleitbilds wird im Sommer 2014 abgeschlossen sein. Der Energierichtplan mit Massnahmenplanung sollte bis Ende 2015 behördenverbindlich vorliegen.
- Kommunale Gebäude und Anlagen; **Liegenschaften Verwaltungsvermögen; Gebäudeanalysen und Optimierung Energiebuchhaltung inkl. Datenerfassung** - Die Planungsausschreibung ist im Winter 2013/14 erfolgt. Die Arbeiten sind im Gange und sollten bis im Herbst 2014 abgeschlossen sein.
- Kommunale Gebäude und Anlagen; **Optimierung öffentliche Beleuchtung** – Die Massnahmen dazu werden seit 2009 im Rahmen einer MS-Zielsetzung umgesetzt. Die anstehende Aktualisierung des BKW-Grundlagenpapiers „Energieeffizienz öffentliche Beleuchtung“ wurde im April 2013 in Form einer Kurzanalyse abgeschlossen. Die Umsetzung energieeffizienter Massnahmen ist im Gange. Weiteres siehe Absatz F.
- Kommunikation, Kooperation; Schulen – **Energieunterricht**. Die Lancierung des Energieunterrichts an Ittiger-Schulen fand am 12.11.2012 anlässlich einer Gesamtlehrerkonferenz im Rahmen des Projekts „Wir sind klimabewusst!“ statt. Der PUSCH-Energieunterricht wird den Schulen versuchsweise während zwei Jahren kostenlos angeboten. Die Nachfrage wird entscheiden, ob das Unterrichtsangebot nach Mitte 2014 weitergeführt werden soll.

Daneben werden folgende Bereiche beziehungsweise Massnahmen aus dem BEakom-Katalog bereits als Daueraufgabe ständig oder bei Bedarf bearbeitet:

- Entwicklungsplanung / Raumordnung; Energiebestimmungen in Überbauungsordnungen;
- Versorgung / Entsorgung; Kooperationen und Lieferverträge;
- Mobilität; Umsetzung Konzepte Langsamverkehr (T30-Zonen) / Förderung öffentlicher Verkehr;
- Externe und interne Organisation; Energiefachstelle / Energiebeauftragter und Weiterbildung;
- Controlling; Kontrolle Umsetzung energierelevante Massnahmen im MS-Rahmen.

F) Öffentliche Strassenbeleuchtung

Als Arbeitsgrundlage zur Effizienzsteigerung der öffentlichen Beleuchtung diente bisher das BKW-Konzept 1997. Seit April 2013 liegt nun eine ergänzende BKW-Kurzanalyse vor. Nach dieser soll das gesamte Netz der öffentlichen Beleuchtung innerhalb von fünf Jahren bis Ende 2018 saniert werden. Dabei soll mit Einsatz neuester LED-Technologie der heutige Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung in den nächsten Jahren kontinuierlich und massiv gesenkt werden. Der notwendige Investitionsbedarf zur gesamten Umsetzung liegt bei rund 1.18 Mio. Franken.

Bei der Datenerfassung 2012/13 wurde ein langjähriger systematischer Fehler bei der Erfassung des Stromverbrauchs öffentliche Beleuchtung festgestellt. Der effektive Verbrauchswert liegt deutlich höher. Bis spätestens Ende 2014 sollte die Energiebuchhaltung öffentliche Beleuchtung in Zusammenarbeit mit der BKW soweit bereinigt sein, dass effektive Verbrauchszahlen vorliegen.

Die seit 2009 im Zielsetzungskatalog formulierte Verpflichtung zur Effizienzsteigerung der öffentlichen Beleuchtung (mindestens -15%) wurde per 01.01.2012 um weitere sechs Jahre verlängert. Aufgrund der fehlerhaften Datenerfassung der letzten Jahre und dem hohen Einsparungspotentials durch die neue LED-Technologie ist dieser MS-/IFM-Zielwert bis Ende 2014 zu überprüfen und neu zu definieren.

G) Erneuerbare Energien - Neubau Photovoltaikanlage Dienstleistungszentrum Ittigen

Die Gemeinde Ittigen hat im Frühsommer 2013 auf dem Dach des Dienstleistungszentrums eine neue Photovoltaikanlage erstellen lassen. Die Anlagebetreiberin Elenkavest AG, Bern bzw. deren Tochterfirma Brunner + Imboden AG, Thun garantiert Ittigen mit einem bis Ende 2037 gültigen Contracting-Vertrag eine jährliche Solarstromlieferung von rund 30'000 kWh. Diese ist ein wertvoller Beitrag zur Erhöhung des Ökostromanteils zur Deckung des kommunalen Stromverbrauchs. Durch den Solarstromkauf entstehen der Gemeinde jährlich wiederkehrende Kosten von rund Fr. 9'000.– (Mehrwert Ökostrom).

H) Projekt „inergie – Pilotversuch integrierte und nachhaltige Energieversorgungskonzepte der Zukunft“

Als Projektpartner haben sich die Unternehmen und Körperschaften BKW Energie AG, IBM Schweiz AG, die Schweizerische Post, Swisscom AG und Ittigen Ende 2008 zum Verein „inergie“ zusammengeschlossen. Ziel des Vereins war die Förderung der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsweisenden Lösungsansätzen im Bereich der nachhaltigen Energieerzeugung und –nutzung. Dabei diente Ittigen dem Verein als Versuchs- und Pilotgemeinde.

Bis Ende 2013 war der Verein „inergie“ in Ittigen in folgenden Bereichen aktiv:

- Projekt „E-Mobilität-Ittigen“ – Kommunalen Einsatz Elektrofahrzeuge;
- Projekte „Smart Grid“ und „iSmart“ – Verbrauchsverhalten Privathaushalte, Produktionsverhalten Photovoltaik, Netzbelastung; Verteilnetz Optimierung. Rund 200 Ittigger Haushalte haben bei diesen Projekten mitgemacht und mit ihren Erfahrungen einen wertvollen Beitrag zu den Forschungsarbeiten geleistet.
- Öffentlichkeitsarbeit; Im Rahmen des öffentlichen Forums Ittigen; KLIMABEWUSST wurde Interessierten im Dezember 2012 der Verein inergie und dessen Pilotprojekte vorgestellt. Am Ittigger-März vom 14.09.13 präsentierte der Verein inergie die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt iSmart und bedankte sich bei den Ittigger Pilotteilnehmern.

An der letzten Vereinsversammlung im Frühjahr 2014 haben die Vorstände von inergie die Auflösung des Vereins beschlossen. Nach fünf Jahren intensiver Forschung und Pilotierung von Smart Home, Smart Meter, Smart Grid und E-Mobilitäts-Lösungen sind die Grundlagen für neue Geschäftsmodelle gelegt. Die oben erwähnten Vereinsziele wurden erfüllt. Weitere Informationen siehe www.inergie.ch.

I) Umsetzung des Kantonalen Massnahmenplans Luftreinhaltung 2000 - 2015

Folgende wichtige Aktivitäten im Rahmen des kantonalen Massnahmenplans Luftreinhaltung konnten in der Gemeinde Ittigen bis Ende 2013 fortgesetzt werden:

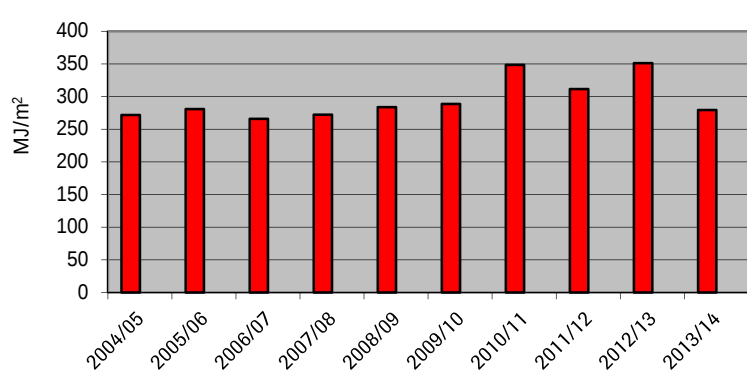
- Bike to Work – Mitmachaktion für Gemeindeangestellte;
- BECO-Luftmessstelle Dienstleistungszentrum Ittigen;
- Betrieb Luftschadstoff-Messanlage bzw. -Anzeige Papiermühle Ittigen; Wiederinbetriebnahme im Frühjahr 2013;
- Elektro-Mobil-Tankstelle Papiermühle Ittigen; Betrieb und Unterhalt;
- Energiebuchhaltung Liegenschaften Verwaltungsvermögen; Gebäudeanalysen und Optimierung der Datenerfassung/-verarbeitung; Planungsausschreibung ist erfolgt, Berichterstattung Ende 2014 vorliegend;
- Feuerungskontrolle Ittigen; Abklärungen Erdgaserschliessungen;
- Feuerungskontrolle Ittigen; Vollzugsmassnahmen (Sanierungsverfügungen / Auskunftsstelle etc.);
- SBB-Generalabonnemente; Angebot für Ortsansässige (ÖV);
- 1. August-Aktion; Publikation / Plakate betr. Lärm und Luftbelastung.

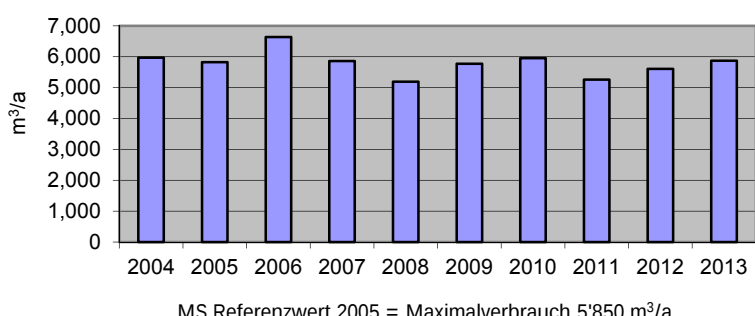
J) Umsetzung weiterer Umweltprojekte

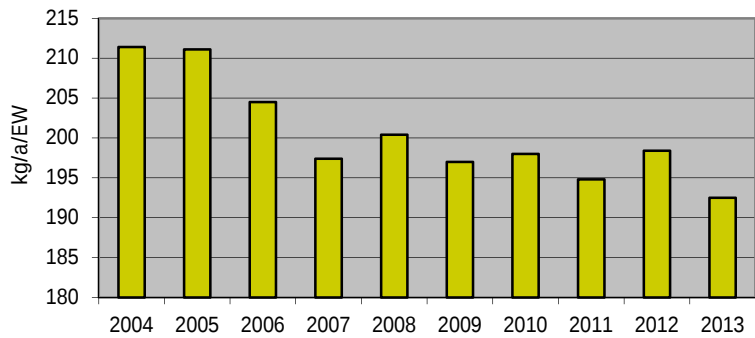
Gemäss Zielsetzungskatalog ist pro Jahr mindestens ein Umweltprojekt durchzuführen. Abgesehen von den oben beschriebenen Engagements konnten auch 2013 zahlreiche weitere Projekte und Aktionen realisiert werden. Es sind dies:

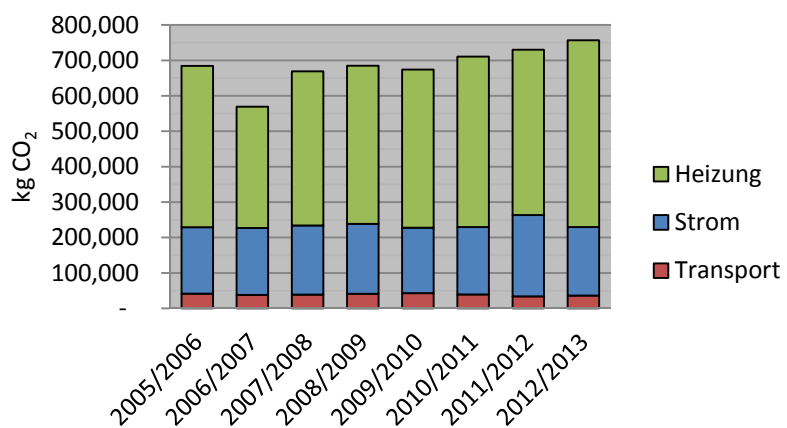
- Abfallunterricht von PUSCH in Schulen und Kindergärten – wiederkehrendes kostenloses KEBAG/KEWU-Angebot;
- Abfallvermeidung/-trennung - Interkultureller Frauentreff Ittigen / Migrantinnen; PUSCH-Information 31.10.2013
- Artenschutz – Neophyten-/Problempflanzenbekämpfung; Rodungsmassnahmen entlang der Uferbereiche Aare und Worble;
- Artenschutz – Neophyten/Problempflanzen; kostenloses Beratungsangebot für Privatpersonen;
- Clean up Day - Aktionstag im Herbst 2013 in den Naherholungsgebieten;
- Feuerbrand an Pflanzen - Publikationen / Informationen und Vollzugsaufgaben;
- Garten- und Kompostberatung; kostenloses Angebot für Ortsansässige;
- Gemeindeübergreifendes Projekt „Aareschlaufen“ – Projekteinhalte Aare Worblauen; Fuss-/Velowegnetz, Renaturierung und HotSpot;
- Publikationen „Buchsbaumzünsler“ und „Füchse im Siedlungsgebiet“;
- Unterhalts- und Pflegemassnahmen Feuchtbiootope;
- Unterhalts- und Pflegemassnahmen Uferbereiche Aare und Worble.

4.2. Zeitliche Entwicklung der Schlüsselindikatoren

Liegenschaften / Gebäude Verwaltungsvermögen	
Wärme für Heizung pro Heizperiode in MJ/m² Energiebezugsfläche, Anzahl Liegenschaften: 7; Totale Energiebezugsfläche: 23'311 m²	Kommentar
 SIA-Vergleichswert: 300 - 400 MJ/m²	Der Heizenergieverbrauch der Verwaltungsliegenschaften stieg in der Heizperiode 2012/13 nochmals deutlich an. Nach Abschluss der DLZ-Bauarbeiten wurde 2013/2014 der Zielwert von 283.7 MJ/m² erstmals wieder erreicht. 2014 = Gebäudeanalysen (GEAK) / Überprüfung Energiebezugsflächen / Aufbau neuer Energiebuchhaltung (EnerCoach – Standard Energie-Stadt). 2012/2013: 351.06 MJ/m²; 2013/2014: 279.48 MJ/m²

Trinkwasserverbrauch in m ³ /Jahr	Anzahl Liegenschaften: 12	Kommentar
 MS Referenzwert 2005 = Maximalverbrauch 5'850 m³/a		Der MS Referenzwert wurde 2013 nach einigen Jahren wieder leicht überschritten. Im Augenblick keine Massnahmen nötig. Verbrauch 2013: 5'869 m³ bzw. 5.87 Mio. Liter Wasser

Abfallbewirtschaftung / ganze Gemeinde		Kommentar
Brennbare Siedlungsabfälle (KVA Bern / KEBAG Zuchwil); kg/Jahr/Einwohner		
 AWA-Statistik 2012 = 233.2 kg/a/EW		Die Menge der brennbaren Siedlungsabfälle pro EinwohnerIn hat 2013 einen neuen Tiefstand erreicht. Bilanz 2013: 192.5 kg / EinwohnerIn Gegenüber dem AWA-Referenzwert 2012 = -17.5%. Vorjahr 2012 = -14.9%

Liegenschaften Verwaltungsvermögen / Geschäftsfahrzeuge / Maschinen / Öffentliche Beleuchtung		Kommentar
CO₂-Ausstoss Gemeindebetriebe total in kg CO₂ / Jahr		
		Die gesamten CO₂-Emissionen stellen einen aussagekräftigen Indikator dar. Gegenüber den Vorjahren nahmen die CO₂-Emissionen 2012/2013 nochmals deutlich zu. Grund dafür war u.a. der höhere Verbrauch fossiler Energieträger im Bereich Heizung/Wärme. Bilanz 2012/13: 756'767 kg CO₂

4.3. Verbesserungen des Managementsystems

Im 2013 wurde das Managementsystem nur in geringem Masse mit Unterstützung der Neosys AG weiterentwickelt. Es ging vor allem darum, die Verbesserungen der letzten Jahre zu konsolidieren. Hierbei unterstützt das Outsourcing diverser MS-Aufgaben an die Beratungsfirma Neosys AG, Gerlafingen.

Insgesamt fanden die folgenden Verbesserungen statt:

Im Frühjahr 2013 wurden Abklärungen getroffen, ob und wie die Thematik der Nachhaltigen Entwicklung (N.E.) durch Ittigen aufgenommen und weiterverfolgt werden kann (Siehe Kapitel 2, Nachhaltigkeitsorientierte Gemeindeentwicklung / Bilanz Ittigen). Es zeigte sich, dass die nötigen Strukturen und Instrumente durch die IFM-Grundlagen bereits vorhanden sind. Einzelne Bereiche der drei N.E.-Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft bedürfen in Bezug auf die kommunalen Zielsetzungen und deren Indikatoren jedoch einer Aktualisierung bzw. Präzisierung. Dies trifft vor allem für die sozialen N.E.-Aspekte zu. Die Anpassungen sind im Rahmen der IFM-Revision 2014/2015 vorzunehmen.

Die Überprüfung der externen Dienstleistungsbetriebe und Lieferanten wurde weitergeführt. Ausstehende und neu hinzugekommene Betriebe wurden per Fragebogen zu Umwelt- und Sozialaspekten ihrer Produkte bzw. Produktion/Ausführung befragt. Von insgesamt 158 Firmen waren Ende des Jahres noch 31 Firmen ausstehend, welche keine Angaben oder Rückmeldungen gegeben haben. In Zusammenhang mit dem Beschaffungswesen finden Ende 2014 und Anfangs 2015 generelle Infokurse statt. Dabei werden auch die Beschaffungsaufgaben des Management-Systems zur Sprache kommen.

Die Hinweise aus dem Aufrechterhaltungsaudit vom August 2013 wurden geprüft und soweit möglich ins Handbuch eingefügt.

Der Auftrag zur kontinuierlichen Verbesserung des MS wird somit erfüllt.

5. Funktionieren und Akzeptanz des MS

Die personellen Absenzen und Mutationen im Sekretariat der Abteilung Bau hatten bis ins 2013 negative Auswirkungen auf den MS-Betrieb. Durch den Wechsel der Stellvertretung des Leiters Bereich Umwelt mussten vor allem in den Bereichen Administration, Dokumentation und Kommunikation Abstriche gemacht werden. Dank der Unterstützung von Neosys AG Gerlafingen konnte das SQS-Wiederholaudit vom 11.09.2013 erfolgreich durchgeführt werden. Für die Folgejahre ist ein einwandfreier und offensiver MS-Betrieb nur gewährleistet, wenn die nötigen personellen Ressourcen innerhalb der Abteilung Bau zur Verfügung stehen.

Der Info- und Datenaustausch mit den in MS-Prozesse involvierten Personen funktioniert zweckmässig und zufriedenstellend. Dennoch fehlt bei den Beteiligten teilweise die Akzeptanz bzw. das notwendige Wissen und Verständnis für die kommunalen Umweltbelange. Eine stärkere Einbindung und ein offensiver Infoaustausch können diesem Manko entgegenwirken.

Mit der erstmaligen Durchführung eines Umwelteinsatzes im Diemtigtal im April 2013 wurden die Mitarbeitenden der Gemeinde in Anlehnung an das MS direkt vor Ort mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen konfrontiert. Aus Sicht der Verantwortlichen war dieser handlungsorientierte Arbeitseinsatz für alle Beteiligten lehrreich und der Sache förderlich.

Die pendente Bearbeitung der EKAS-Richtlinie 6508 hat der neue Leiter Bereich Hochbau Ende 2013 übernommen. Dadurch ist die Umsetzung der EKAS-Massnahmenplanung im Gange. In Zusammenhang mit seiner neuen Funktion als Sicherheitsbeauftragter (SiBe) wird der Leiter Bereich Hochbau im Herbst 2014 den entsprechenden SUVA-Grundkurs für SiBe's besuchen. Die Personalinfo für die DLZ-Notfallplanung wurde im Frühjahr 2014 durchgeführt.

6. Zufriedenheit der Zielgruppen

Die Ergebnisse der internen Audits der letzten Jahre ergeben in Bezug auf die MS-Zufriedenheit des Personals ein generell positives Bild. Bei den direkt involvierten Personenkreisen hat sich das MS weitgehend etabliert. Der letztjährige Umwelteinsatz Diemtigtal trug beim Personal allgemein zum breiteren Verständnis für Umwelt- und Nachhaltigkeitsbelange bei.

Zur Förderung der personellen Akzeptanz und Zufriedenheit besteht folgendes Verbesserungspotential:

- Definition der Aufgaben und Pflichten des Sicherheitsbeauftragten (SiBe) und der Bereichssicherheitsbeauftragten (BeSiBe) aus den verschiedenen Arbeitsbereichen. Dies unter Berücksichtigung der 2012 durch Neosys AG geklärten Verantwortungs- und Haftungsfragen.
- Ergänzung der Stellenbeschriebe und Arbeitsverträge für Personal mit umwelt- und sicherheitsrelevanten Funktionen beziehungsweise Tätigkeiten;
- Klärung der Informations- und Ausbildungsbedürfnisse in Bezug auf die Arbeitssicherheit für direkt involvierte Personen;
- Organisation und Finanzierung Kursbesuche für Sibe und BeSiBe's;
- Organisation und Finanzierung MS-Grund-/Vertiefungskursbesuche für Umweltdelegierte-Stv.;
- Generelle Förderung bzw. Verbesserung der Kommunikation (Siehe Kapitel 8).

7. Ausbildungsstand

2013 fanden folgende Umwelt- oder Managementsystem bezogenen Ausbildungsaktivitäten statt:

Personalbereich	Ausbildungs- / Informationsbeschrieb
Gemeinderat	- Info N.E. orientierte Gemeindeentwicklung; Gemeinderatsklausur 02.03.2013
Dienstleistungszentrum; Neues Personal (inkl. Auszubildende + Werkhof)	- MS-Personalinfo, 14.03.2013; 8 Personen - MS-Personalinfo, 10.12.2013; 7 Personen
Alle Hauswarte	- Thema Problematik Legionellen; SVGW-Schulung, 27.11.2013
Dienstleistungszentrum; Abteilung Bau	- PUSCH-Kurs „So fördern Gemeinden dezentrale erneuerbare Energien“, 15.03.2013; Martin Pauli - Umweltmanagement-Systemaufbau, 4 Kurstage April 2013; Franziska Marti
Dienstleistungszentrum; Bereich Werkhof	- Kurs & Prüfung „Fachbewilligung zum Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln“, März/April 2013; Marco Bauen - Baum-/Heckenpflege, Handhabung Motorsägen; Kursbesuch Marco Bauen + Bruno Moser; 04./05.11.2013
Interne Auditoren	- Vorbereitungsgespräch interne Audits 2013; 03.07.2013

Attraktive Weiterbildungsangebote oder Refresher-Kurse (z. B. EcoDrive-Kurse) können Sinngabung und Umweltverständnis stärken. Konkret sind Vorgesetzte angehalten, dass sie vertiefter bei den Mitarbeitenden abklären, ob ein Ausbildungsbedarf im Umwelt- und Arbeitssicherheitsbereich vorliegt. Besuchte Ausbildungen wurden bisher noch nicht durchgehend im Personalordner dokumentiert.

Die Nachhaltige Entwicklung (N.E.) wird zunehmend Teil einer fortschrittlichen und zeitgemässen kommunalen Ausrichtung. In den nächsten Jahren dürften deshalb diesbezüglich vermehrt Ausbildungsansprüche angemeldet werden. Insbesondere direkt involvierte Personenkreise sind für ihre Tätigkeiten in diesem Bereich vermehrt auf Sachwissen angewiesen (N.E.-Verständnis, IFM-Indikatoren etc.). Aus diesem Grunde war die N.E. orientierte Gemeindeentwicklung auch Thema der Gemeinderatsklausur vom 02.03.2013.

8. Qualität der Kommunikation

Die Vorgaben des Kommunikationskonzepts konnten wie in den Vorjahren nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Der Infoaustausch beschränkte sich 2013 auf das Wesentlichste. Folgende Plattformen wurden für den Infoaustausch genutzt:

- MRB-Präsentationen,
- Infoanlässe neue MitarbeiterInnen,
- Umwelteinsatz Diemtigtal,
- Vorbereitung / Durchführung interne Audits.

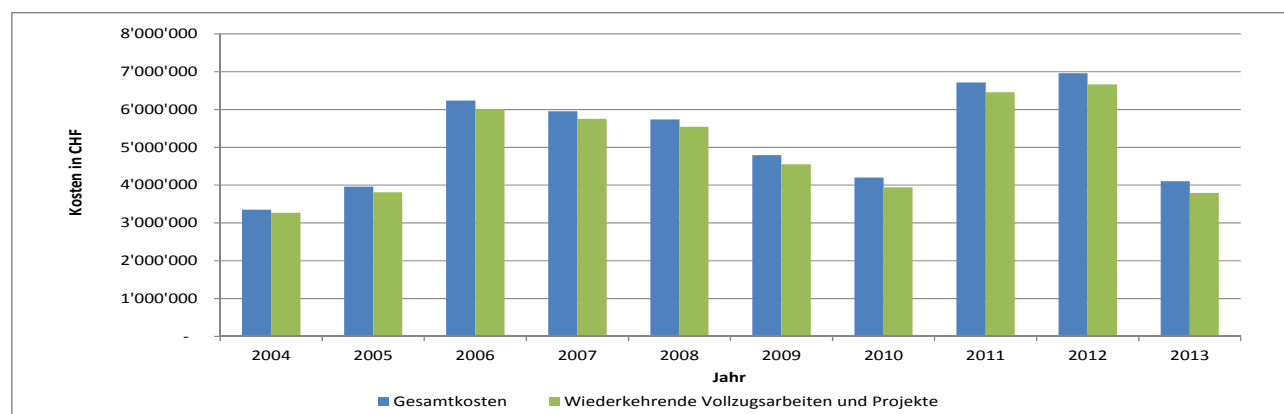
Fazit: Im Bereich Information und Kommunikation ist der Austausch zu verbessern. Die termingemässe Umsetzung der Richtlinie Kommunikationskonzept ist anzustreben. Intern nehmen hier die Abteilungsleitenden nebst dem Leiter Bereich Umwelt und dessen Stellvertretung eine wichtige Schlüsselrolle ein.

9. Kosten Umwelt, Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit

Die Umwelttätigkeiten der Gemeinde Ittigen haben einen nicht zu unterschätzenden ideellen Wert und tragen zum positiven und innovativen Erscheinungsbild der Gemeinde bei. Dieser Nutzen ist indessen nur schwer in monetären Einheiten auszuweisen. Aus Kostensicht werden drei Grössen systematisch und langjährig erhoben:

- a) Die direkten Kosten für Projekte im Bereich der Umwelt, Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung. Die Ausgaben 2013 = Fr. 303'000.-- liegen praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (297'500.--).
- b) Die Projekte und die wiederkehrenden Aufgaben und Vollzugsarbeiten in umweltrelevanten Bereichen und Teilbereichen. Diese Kosten setzen sich zusammen aus den wiederkehrenden Arbeiten (Ausgaben 2013 = Fr. 2'962'000.--; Vorjahr: Fr. 4'164'200.--) und aus den Projekten (Ausgaben 2013 = Fr. 835'000.--; Vorjahr: Fr. 2'500'000.--). In beiden Teilen ist ein sehr markanter Rückgang der Aufwendungen zu verzeichnen, was mit der Beendigung der grossen Umbauprojekte zusammenhängt.
- c) Die Summe von a) und b), d.h. die mit Umwelt assoziierten Gesamtkosten – Total 2013 = Fr. 4'100'000.– (Vorjahr: Fr. 6'961'700.--).

Das nachfolgende Diagramm zeigt in einer Jahresreihe die Beträge c) (blau) und b) (grün). Die Differenz der beiden Säulen entspricht den Kosten a). Diese direkten Kosten liegen seit Jahren auf einem recht konstanten Niveau. Die Kosten für Projekte, Vollzugsarbeiten und wiederkehrende Aufgaben hatten zwischen 2006 und 2010 kontinuierlich abgenommen. In den Jahren 2011 und 2012 lagen sie massiv höher. Der Grund dafür lag in der Sanierung beziehungsweise dem Anbau des Dienstleistungszentrums, welcher 2012 zusätzliche 2.5 Mio. Franken benötigte (2011: 2.46 Mio. Franken). Nach dem Abschluss dieser Arbeiten sind die Ausgaben nun wieder auf das Niveau von 2010 gesunken, bzw. liegen sogar noch ein wenig tiefer.



10. Empfohlene Massnahmen; Antrag an Gemeinderat

1. Der vorliegende Management-Review-Bericht 2013 mit der Bilanz der Umweltzielsetzungen sowie der umweltrelevanten IFM-Indikatoren wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Management-Review-Bericht 2013 wird zur Aufschaltung im Intranet und der Website „ittigen.ch“ freigegeben. Aus Datenschutzgründen sind Kommentare über Dritte zu streichen. Dasselbe gilt für Kapitel 10 „Empfohlene Massnahmen; Antrag an Gemeinderat“.
3. Die N.E.-Erkenntnisse der Gemeinderatsklausur vom 02.03.13 sind rechtzeitig im bevorstehenden IFM2-Prozess aufzunehmen.
4. Die Rolle des Management-Systems nach Norm ISO 14001 ist in Bezug auf die IFM2-Ausrichtung und in Hinblick auf die anstehende SQS-Rezertifizierung vom August 2015 bis am 30.04.2015 zu klären.

Erstellt: Abteilung Bau Ittigen / Neosys AG Gerlafingen, 4.1407 / 4.1407.4 / 30.07.2014	Leiter Bereich Umwelt Martin Pauli
GR-Präsentation und -Genehmigung; GRB	Gemeindepräsident / Umweltverantwortlicher Beat Giaque